

How to use a Seriedramaturg | Katrin Merkel (VeDRA)

VeDRA-Checkliste für die Beschäftigung von Seriedramaturginnen und -dramaturgen



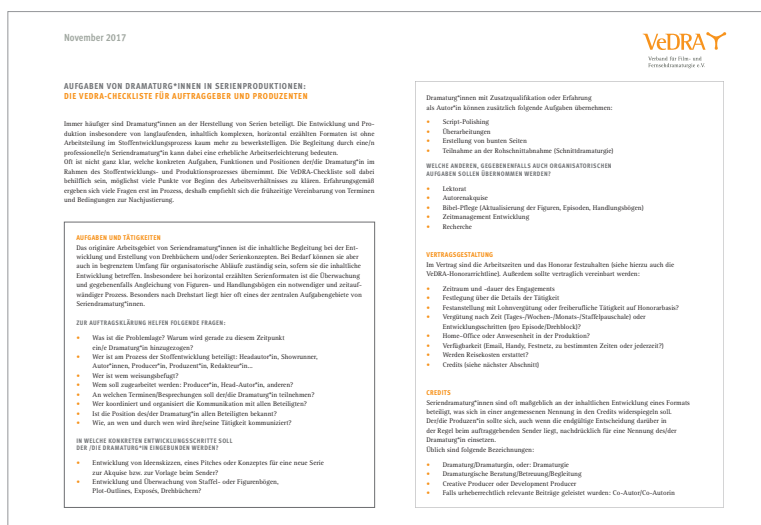
Der anhaltende Serienboom im nationalen und internationalen Bereich weckt einen gesteigerten Entwicklungsbedarf – und damit sind auch die inhaltlichen wie organisatorischen Anforderungen in der Stoffentwicklung gestiegen. Pünktlich zur neuen Serien-Saison präsentiert VeDRA deswegen einen [Leitfaden mit Checkliste](#) für die Beschäftigung von Seriedramaturginnen und -dramaturgen, um die Professionalisierung von Prozessen in der Stoffentwicklung zu unterstützen. Die Checkliste wurde für Produzenten und Sender erarbeitet, im internen Bereich der VeDRA-Website steht Verbandsmitgliedern zusätzlich ein ‚Leitfaden Seriedramaturgie‘ als Hilfestellung für Auftragsklärung und Vertragsverhandlungen zur Verfügung.

Wir alle lieben starke, wendungsreiche und spannende Serien. Doch wer schon einmal versucht hat, ein solches Format zu entwickeln, weiß in welche Plot-Höllen man hinabsteigen muss. Das neue ‚Erzählen des Kollektiven‘ – wie es Roland Zag in seinem 3-teiligen Essay erläutert – lässt sich mühe-los auf Entwicklung und Produktion übertragen: Insbesondere horizontal erzählte, inhaltlich komplexe Serienformate mit mehreren Hauptfiguren lassen sich ohne eine effektive Arbeitsteilung auch im Stoffentwicklungsprozess kaum mehr bewerkstelligen. Bei Formaten mit einem hohen Episoden-Output (wie z.B. Weekly, Daily, Telenovela) ist dies – in Anlehnung

**CHECKLISTE ONLINE UND ZUM DOWNLOAD:
WWW.DRAMATURGENVERBAND.ORG/SERVICE**

an US-amerikanische Arbeitsweisen – schon längst gang und gäbe. Bei klassischen Stundenformaten (Vor- oder Hauptabend) tut man sich in Deutschland indes häufig noch schwer, zusätzliches Personal an dem sensiblen Bereich der inhaltlichen Entwicklung zu beteiligen. Zum einen wird dies nicht selten als Eingriff in die Deutungshoheit von Kreativen und Redaktion empfunden, zum anderen fehlt es meist schlichtweg an gelernten Tätigkeitsprofilen, die Aufgaben und Zuständigkeiten regeln. Genau an dieser Stelle setzt der VeDRA-Leitfaden an: Denn Arbeitsteilung bedeutet nicht nur Professionalisierung, sondern ganz konkret auch Arbeiterleichterung – und damit langfristig die Gewährleistung von Qualität und Output. Und das hat wiederum direkten Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit einer Produktion.

Da es unserer Erfahrung nach an verbindlichen Strukturen mangelt, erfordert die Einbindung einer professionellen dramaturgischen Begleitung zunächst einmal eine Auseinandersetzung mit den individuellen Bedürfnissen und Anforderungen einer Produktion. Auch die Frage, zu welchem Zeitpunkt der Einsatz einer Dramaturgin sinnvoll ist, sollte frühzeitig in die Planung einbezogen werden. Dies hängt zunächst unmittelbar mit der Frage zusammen, wie »



das Stoffentwicklungsteam aufgestellt ist, denn die Tätigkeitsfelder für Dramaturgen überschneiden sich sowohl inhaltlich als auch organisatorisch mit anderen Arbeitsbereichen (u.a. Autor, Producer). Insofern ist es nicht unwichtig, hier eine klare Abgrenzung von Aufgaben, Funktionen und Verantwortlichkeiten zu definieren. Vor allem: diese allen Beteiligten auch zu kommunizieren.

Das originäre Arbeitsgebiet von Serien-Dramaturginnen ist die inhaltliche Begleitung bei der Entwicklung und Erstellung von Drehbüchern. Wenn das Grundkonzept steht und die Produktion in Auftrag gegeben ist, liegt die Aufmerksamkeit aller Beteiligten auf der Ausarbeitung der Episoden. Die Einhaltung und ggf. Angleichung von Figuren- und Handlungsbögen ist, wenn die Produktions- und Drehvorbereitungen erst einmal begonnen haben, ein unbedingt notwendiger, aber auch zeitaufwändiger Prozess. Besonders nach Drehstart fehlt Produzern und Autoren oft die Zeit, diese notwendigen inhaltlichen Änderungen zu überwachen und konkret durchzuführen – was aber notwendig ist, damit alle Gewerke weiterarbeiten können und die meist straffen Zeitpläne eingehalten werden. Genau hier liegt laut einer internen Umfrage von VeDRA neben der inhaltlichen Begleitung der Stoffentwicklung das zentrale Aufgabengebiet von Serien-Dramaturgen.¹ Das Beschäftigungsverhältnis bei den Befragten reichte dabei von Vollzeit-Festanstellung über Episoden/Staffelpauschalen bis zu Tagesgagen. In folgenden Bereichen hat sich der Einsatz von Dramaturgen bereits etabliert: Dramaturgische Begleitung der Stoffentwicklung (87%); Teilnahme an Buchbesprechungen (81%); Bibelpflege (69%); Recherche (50%); Script Polishings (44%).²

Erfreulicherweise wollen nicht nur die deutschen Zuschauer wieder mehr Serien sehen, zunehmend interessiert sich auch ein internationales Publikum für deutsche Produktionen. Aber sie fordern auch immer anspruchsvollere Formate – und dem muss sich die

Arbeitsweise in der Entwicklung anpassen. Gelernte Prozesse verändern sich, werden immer komplexer und dadurch personalintensiver. Und so verändern sich auch die Anforderungen an die Aufgabengebiete der Akteure, denn eine immer aufwändigere und immer komplexere Stoffentwicklung kann nicht von dem immer gleichen Personal (bei gleichem oder niedrigerem Budget) geleistet werden. Produzentin, Autor und Redakteurin treffen sich auf ein Glas Wein und hecken den neuen Serienhit aus? Mag sein. Für die Entwicklung einer oder sogar mehrerer Staffeln braucht es ein etwas größeres Team, in dem jede und jeder weiß was seine Aufgabe ist.

Auf Autorenebene zeigt sich dies bereits in den verschiedensten Formen kollaborativer Arbeitsweisen, doch damit kann es nicht getan sein. Aus diesem Grund sollte die Beschäftigung von Dramaturginnen sowohl von Produzenten als auch von Sendern als eine bereichernde und notwendige Position eingeplant, mitgedacht und natürlich auch kalkuliert werden. Bisher zeigt die Praxis allerdings, dass die Beschäftigung von professionellen Dramaturgen oft mit der Einsparung anderer Positionen einhergeht. Doch genau diese Einstellung muss sich ändern, Professionalisierung und Diversifizierung von Arbeitsprozessen darf kein Luxus sein, sondern Standard! Denn eines können und wollen Dramaturginnen sicher nicht leisten: eine Producer- oder Produktions-Assistenz ersetzen.



Katrin Merkel studierte Germanistik an der Universität Hamburg und leitete mehrere Jahre das Lektorat der Fictionabteilung von RTL. Seit 2010 arbeitet sie freiberuflich als Dramaturgin und Dozentin vor allem im Bereich Serial Storytelling und Writers' Room.

- 1 Ermittelt wurden Art und Umfang der Beschäftigung von Dramaturgen in rund 20 deutschen Serienformaten.
- 2 Sofern der Dramaturg über die entsprechende Erfahrung/Qualifikation als Autor verfügt.